

## **Wirtschaftsdünger – effiziente Nutzung und Verwertung eines wertvollen Betriebsmittels**

Univ.-Doz. Dr. Erich M. Pötsch, LFZ Raumberg-Gumpenstein und Universität für Bodenkultur, Österreich

Die optimale Bewirtschaftung des Grünlandes im Berggebiet erfordert eine möglichst gute Berücksichtigung der jeweiligen Standortverhältnisse, damit das Ertragsniveau nachhaltig auf einem guten Niveau gehalten werden kann. Eine standortangepasste Bewirtschaftung des Grünlandes führt aber auch zu unterschiedlichen Erträgen und daraus erzielbaren tierischen Leistungen, die im Falle von ungünstigen Standortbedingungen nur durch den Einsatz kostenintensiver, externer Betriebsmittel angehoben werden können. Je ungünstiger die Standortbedingungen sind, umso sensibler reagiert das System auf diese künstliche Anhebung des Nährstoffniveaus. Eine Entartung des Pflanzenbestandes, Ertrags- und Qualitätseinbußen sowie eine verminderte Effizienz der Düngernährstoffe sind die Folge. Aber auch unter günstigen Standortbedingungen ergeben sich durch eine weitere Intensivierung zunehmend Probleme und Mehrkosten in der Bestandesführung, Düngung und Nutzung, die nicht immer durch entsprechende Mehrerträge ausgeglichen werden können.

Mit der Düngung, unabhängig davon ob in mineralischer und/oder organischer Form, greift der Landwirt sehr unmittelbar in das komplexe System Boden-Pflanze-Wasser-Atmosphäre ein. Das primäre Ziel der Düngung ist natürlich die Nährstoffversorgung des Bodens bzw. der Pflanze und damit verbunden eine möglichst gute Ertragsleistung. Nicht alle zugeführten Nährstoffe können vom Pflanzenbestand unmittelbar aufgenommen werden und daher braucht es auch entsprechende Regelungen, damit der Nährstoffeintrag in Grundwasser und Atmosphäre sowie die daraus resultierenden Nährstoffverluste minimiert werden. Im Bereich der Düngung sind neben den gesetzlichen Auflagen auch Aspekte der sach- und umweltgerechten Düngung verpflichtend einzuhalten und darüber hinaus bestehen weitere Einschränkungen im Rahmen der freiwilligen Teilnahme am österreichischen Agrarumweltprogramm, das - wie auch Programme in anderen EU-Ländern - eine starke ökologische Ausrichtung aufweist.

Die optimale Nutzung der betriebseigenen Ressourcen im Grünlandbetrieb erlangt heute durch die zunehmenden Betriebsmittelpreise immer mehr an Bedeutung. Im Bereich der Wirtschaftsdünger – diese sind kein lästiger Abfall aus der Nutztierhaltung sondern wertvolle Nährstoffträger - bieten sich dazu vor allem konkrete Maßnahmen zur Reduktion der sogenannten unvermeidbaren (meist gasförmigen) Nährstoffverluste im Stall, am Lager und insbesondere bei der Ausbringung an. Neben der Auswahl günstigerer Witterungsbedingungen (leichter Niederschlag, kühlere Tageszeit) bestehen auch noch technische Möglichkeiten (bodennahe, großtropfige Applikation, kleinere Teilgaben), die Nährstoffverluste verringern und damit die Effizienz der Wirtschaftsdünger erhöhen können. Eine mineralische Ergänzungsdüngung auf Basis einer regelmäßig durchgeführten Bodenuntersuchung kann bestehende Nährstoffdefizite ausgleichen und damit günstige Wachstumsbedingungen für den Grünlandbestand, insbesondere für die N-fixierenden Leguminosen schaffen.

Eine standortangepasste Düngung erfordert Kenntnis über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderungsauflagen, solides Fachwissen aber auch Fingerspitzengefühl und Verständnis gegenüber der nicht landwirtschaftlichen und heutzutage stark sensibilisierten Bevölkerung. Ein sorgsamer Umgang mit den wertvollen wirtschaftseigenen Düngern schont die Umwelt, sichert gute Erträge und Futterqualitäten und rechnet sich über die Vermeidung von Nährstoffverlusten sowie einer Erhöhung der Nährstoffeffizienz auch aus ökonomischer Sicht!